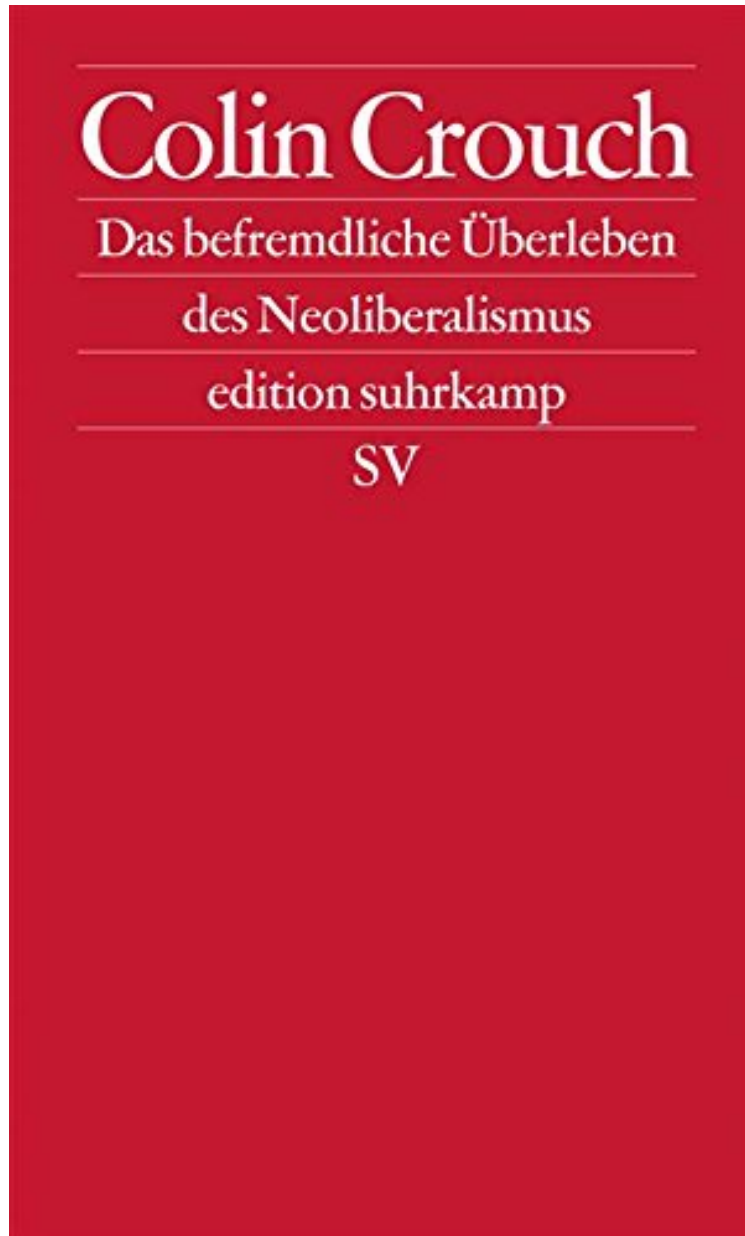


[Read download] ber das befremdliche berleben des Neoliberalismus: Postdemokratie II (edition suhrkamp)

ber das befremdliche berleben des Neoliberalismus: Postdemokratie II (edition suhrkamp)

Von Colin Crouch

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #205665 in eBooksVerffentlicht am: 2011-10-12Erscheinungsdatum:
2011-10-12File Name: B006M9S6L8 | File size: 25.Mb

Von Colin Crouch : ber das befremdliche berleben des Neoliberalismus: Postdemokratie II (edition suhrkamp)
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised ber das befremdliche

berleben des Neoliberalismus: Postdemokratie II (edition suhrkamp):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
15 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und der Neoliberalismus wird bleiben?
Von Gerhard Brouwer
Es gibt viele Varianten und Nuancen des Neoliberalismus, sein Wesen besteht darin, den Markt dem Staat als Mittel zur Lösung von Problemen und zur Erreichung zivilisatorischer Ziele vorzuziehen. Sozialdemokratisch dagegen wurde alles genannt, das in irgendeiner Form einen Kompromiss zwischen Marktwirtschaft und Verstaatlichung der Produktionsmittel darstellte.
Am Ende des 2. Weltkriegs war es für die Eliten der Industrieländer offensichtlich, dass der Versuch, das Eigentum mit Hilfe des Faschismus vor der Demokratie zu schützen, in eine Katastrophe geführt hatte. Der Kapitalismus brauchte die Demokratie und umgekehrt. Schtzend kam das keynesianische Modell hinzu (in Zeiten geringer Nachfrage und mangelnder Wachstumszuversicht sollte sich der Staat verschulden, um die Wirtschaft mit staatlichen Aufträgen anzukurbeln, in Zeiten hoher Nachfrage und Inflationsgefahr seine Ausgaben reduzieren).
1979 gab Margaret Thatcher das Bekenntnis zum Keynesianismus mit dem Nebeneinander von privaten und öffentlichen Unternehmen und Sozialstaat auf zugunsten von Monetarismus, Privatisierung, Steuersenkungen für Wohlhabende und Abbau der Sozialleistungen. Mit Reagan folgte in den USA dieselbe Politik in einer härteren Version. Es folgte eine umfassende Deregulierung der Wirtschaft, insbesondere des Finanzsektors. Die Europäische Union vollzog die neoliberale Wende zu Beginn des 21. Jahrhunderts.
In einem Abschnitt zum Markt und Marktversagen referiert Crouch die Voraussetzungen und Strungen des Marktes, in einem weiteren das Kartellrecht in den verschiedenen ökonomischen Theorien. Mit Umweltschutzbestimmungen oder aus Steuermitteln finanzierten Bereitstellungen (etwa Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Straßen) begegnet der Staat dem Marktversagen - gegen die Kritik der Neoliberalen.
Der Neoliberalismus, der zur Entstehung marktbeherrschender Konzerne führte, brachte eine Zwickmühle: um dem Wohl der Allgemeinheit zu dienen, muss einer sehr kleinen Anzahl von Leuten erlaubt werden, zu extrem viel Geld und Einfluss zu gelangen. Während von den Regierungen tiefe Einschnitte im Sozialsystem, bei Gesundheits- und Bildungsprogrammen, den Renten und sozialen Transferleistungen an Arme und Arbeitslose vorgenommen werden, werden die Akteure auf diesen Märkten, die von der Bankenrettung profitierten, schon wieder in die Lage versetzt, sich hohe Boni auszuzahlen.
Die Eliten in Wirtschaft und Politik haben am Neoliberalismus profitiert und werden mit aller Zügigkeit an ihm festhalten. Die Regulierungen im Zeichen der Krise hielten nicht vor: schon 2010 waren nahezu alle alten Praktiken wieder in Kraft.
Unternehmen werden gelegentlich aktiv in einer Alternative zur Lobby-Arbeit: in Corporate Social Responsibility, etwa gegen Kinderarbeit oder für fair gehandelte Produkte, oft geht es dabei um Steigerung ihres Profits durch Verbesserung des Images.
Zivilgesellschaftliche Gruppen (Parteien, Kirchen, Bürgerinitiativen, Wohltätigkeitsorganisationen, Berufsverbände) bedrängen ebenso wie Konzerne und Regierungen der Überprüfung und Kontrolle.
Der Sieg des Neoliberalismus hat dazu geführt, dass wir von einer Wirtschaft abhängig sind, die nur zum Teil vom Markt, viel mehr aber von Konzernen bestimmt wird. Auf allen möglichen Gebieten werden (etwa durch Steuerersparnisse) in demokratischen, marktwirtschaftlichen Gesellschaften mehr Macht, Einfluss und Privilegien an die Reichen verteilt.
Die grundsätzliche moralische Berlegenheit des Staates über die Wirtschaft ist hinweggeschwemmt worden, als sich der Staat der Forderung beugte, von der Wirtschaft zu lernen.
Fazit seiner Errterung ist für Colin Crouch: nach der Finanzkrise bleibt vom Neoliberalismus so gut wie alles. Der linken Opposition bleibt, die vier großen Kräfte Staat, Markt, Konzerne und Zivilgesellschaft in einem konstruktiven Spannungsverhältnis zu halten. Unsere moralischen und ethischen Überzeugungen müssen kollektive und öffentliche Interessen einschließen, sonst drücken wir uns davor, Menschen zu sein.
Ist das nicht eine magere, enttäuschende Prognose?
9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pflichtlektüre für BWL/VWL Studenten
Von Johnny
Ich hätte dieses Buch gerne schon während meines BWL Studiums vor längerer Zeit gelesen, da es mit vielen ideologischen Verblendungen in diesem Bereich aufräumt. Das Buch insgesamt würde ich inhaltlich eher neutral beurteilen, da es nicht versucht, krampfhaft den Neoliberalismus schlecht zu reden, sondern sachlich auf Verfehlungen desgleichen eingeht, als vorher war das Gesundheitssystem staatlich und vermeintlich ineffizient/schlecht, jetzt ist es privatwirtschaftlich, aber auch nicht effizienter/besser. Auch auf die typische Leier des neoliberalen Spektrums, dass die Märkte es schon richten werden, geht er ein, indem er bspw. erläutert, dass es "die Märkte" im polypolistischen Sinne (viele kleine, im Wettbewerb zueinander stehende, nicht marktbeherrschende Firmen) kaum noch gibt und das wirtschaftliche Geschehen zum Großteil von marktbeherrschenden und -verzerrenden, auf die Politik großen Einfluss nehmenden Großkonzernen bestimmt wird, die im Fall einer drohenden Insolvenz sogar mit Steuergeldern gerettet bzw. subventioniert werden, was jeglicher neoliberaler Marktlogik doch eigentlich widerspricht.
Lesenswert.
87 von 93 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erhellende, brillant geschriebene, provokante Gesellschaftsanalyse -
Sorgt für Durchblick!
Von Prof. Dr. Olaf-Axel Burow
Hatte sich Crouch schon mit 'Postdemokratie' als brillanter Gesellschaftsanalytiker erwiesen, so gelingt ihm mit seiner Analyse des Neoliberalismus erneut ein großer Wurf. Wer verstehen will, wie es zur Krise der Finanzmärkte kam, warum die Spanne zwischen Arm und Reich dramatisch wächst und welche Kräfte unsere Demokratie gefährden, der muss dieses klar gegliederte und ausgezeichnet formulierte Buch lesen. Crouch zeichnet den Aufstieg des Neoliberalismus nach, klärt Hintergründe und Begriffe in einer Weise, die auch für Laien verständlich ist. Die Mechanismen, die zur Finanzkrise führten, werden glasklar herausgearbeitet und nebenbei

wird der ideologische Charakter der neoliberalen Ideologie enthüllt. Crouch benennt entscheidende Wendepunkte: Als nach Magabe der neoliberalen Agenda 1999 durch die Abschaffung des 'Glas-Steagall-Acts' von 1933 die Vorschriften für Finanztransaktionen radikal gelockert wurden, war der Weg frei, die Spareinlagen der Bankenkunden für hochriskante Investitionen zu verwenden: 'Durch die Aufhebung dieses Gesetzes erhielten die Investmentbanker Zugriff auf die Ersparnisse von Millionen Menschen, die selbst nichts davon wussten'. (S.145). Doch anders als zu erwarten, hat die Finanzkrise zu keinem Umdenken geführt, denn: 'Heute wissen die Banken, dass der Staat sie raushauen wird und bereit ist, ihre Rettung mit Krzungen im öffentlichen Dienst zu finanzieren. Sie gehen jetzt höhere Risiken ein als früher.' (S.148). Aber Crouch greift weiter. So lotet er die Grenzen der Marktwirtschaft aus und zeichnet den Aufstieg global agierender Konzerne nach, die nun als mächtige und nur begrenzt kontrollierbare Akteure neben Staat und Markt treten und zum entscheidenden Machtfaktor werden, mit der Gefahr einer schleichenden Aushöhlung der Demokratie. Er analysiert das Konzept des Shareholder Value, nimmt die Privatisierungsideologie auseinander und zeigt, dass der behauptete 'trickle down effect' (Wenn die Reichen reicher werden, profitieren auch die Armen) eine Illusion ist. Crouchs Gesellschaftsanalyse ist erschütternd, belegt sie doch den ungebrochenen Siegeszug des Neoliberalismus, dessen Fragwürdigkeit zwar durch die Bankenkrise für alle sichtbar wurde, der es aber trotzdem 'wie es nicht zuletzt das Verhalten der Banken zeigt - geschafft hat, sich von den von ihm postulierten Markgesetzen zu befreien: Zur Refinanzierung der Rettungspakete werden Sozialleistungen gekürzt und der öffentliche Sektor einem radikalen Sparzwang unterzogen. Crouch resmiert: 'Wir haben erlebt, wie eine von der rücksichtslosen Gier der Banken verursachte Krise in ein Problem der Staatshaushalte umgewandelt wurde. Während die Boni der Banker auf Vorkrisenlevel zurückkehren, verlieren im öffentlichen Dienst Tausende ihre Stellen. 'Wo bleibt der Ausweg aus diesem düsteren Szenario? Crouch setzt auf ein produktive Spannungsverhältnis zwischen den vier großen Kräften, die eine funktionierende Gesellschaft ausmachen: Staat, Markt, Konzerne und Zivilgesellschaft. Er erhofft kaum etwas von den politischen Parteien, die er als weitgehend korrumpiert durch ihre enge Verbindung zu den 'Marktgiganten' sieht, sondern setzt eher auf die Kraft der Zivilgesellschaft und hier insbesondere von Non Governmental Organisations und Bürgerinitiativen. Wie diese aber wirkungsvolle Gegenmacht entfalten können bleibt leider etwas nebulös. So angenehm sachlich und nüchtern seine Analyse war, so würde man sich im letzten Teil mehr Mut zum visionären Ausblick wünschen. FAZIT: Erhellende, brillant geschriebene und provokante Gesellschaftsanalyse. Wer verstehen will, was unsere Gesellschaft derzeit treibt, muss dieses Buch lesen! Prof. Dr. Olaf-Axel Burow Universität Kassel

Kurzbeschreibung Spätestens als Lehman Brothers im September 2008 Insolvenz anmelden musste, hatte es für einen kurzen Moment den Anschein, als habe die letzte Stunde des Neoliberalismus geschlagen: Nachdem das Mantra vom Markt und von der Privatisierung seit den siebziger Jahren in aller Munde war, sollten nun die Regierungen eingreifen, um systemrelevante Banken zu retten. Die Kompetenz der Wirtschaftsführer stand massiv in Frage. Heute, nur drei Jahre später, bekommen die Manager wieder riesige Boni. Zur Refinanzierung der Rettungspakete werden Sozialleistungen gekürzt. Die Logik des radikalen Wettbewerbs und des unternehmerischen Selbst prägt nach wie vor unsere Mentalität. Wie ist das möglich? Diese Frage stellt Colin Crouch in seinem großen neuen Essay. Der Autor des vielbeachteten Bestsellers Postdemokratie zeichnet die Ideengeschichte des Neoliberalismus nach und betont, da der Konflikt Staat vs. Markt zu kurz greift: Es sind die gigantischen transnationalen Konzerne, unter denen die Demokratie und das Marktmodell leiden. Doch wir können uns wehren, indem wir uns auf unsere Werte und unsere Macht als Verbraucher besinnen. Das ist Crouchs optimistische Vision einer sozialen und demokratischen Marktwirtschaft. Kurzbeschreibung Spätestens als Lehman Brothers im September 2008 Insolvenz anmelden musste, hatte es für einen kurzen Moment den Anschein, als habe die letzte Stunde des Neoliberalismus geschlagen: Nachdem das Mantra vom Markt und von der Privatisierung seit den siebziger Jahren in aller Munde war, sollten nun die Regierungen eingreifen, um systemrelevante Banken zu retten. Die Kompetenz der Wirtschaftsführer stand massiv in Frage. Heute, nur drei Jahre später, bekommen die Manager wieder riesige Boni. Zur Refinanzierung der Rettungspakete werden Sozialleistungen gekürzt. Die Logik des radikalen Wettbewerbs und des unternehmerischen Selbst prägt nach wie vor unsere Mentalität. Wie ist das möglich? Diese Frage stellt Colin Crouch in seinem großen neuen Essay. Der Autor des vielbeachteten Bestsellers Postdemokratie zeichnet die Ideengeschichte des Neoliberalismus nach und betont, da der Konflikt Staat vs. Markt zu kurz greift: Es sind die gigantischen transnationalen Konzerne, unter denen die Demokratie und das Marktmodell leiden. Doch wir können uns wehren, indem wir uns auf unsere Werte und unsere Macht als Verbraucher besinnen. Das ist Crouchs optimistische Vision einer sozialen und demokratischen Marktwirtschaft. über den Autor und weitere Mitwirkende Colin Crouch, geboren 1944, lehrte bis zu seiner Emeritierung Governance and Public Management an der Warwick Business School. Für sein Buch Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus erhielt Crouch 2012 den Preis Das politische Buch der Friedrich-Ebert-Stiftung. Frank Jakubzik, geboren 1965, übersetzte unter anderem Zygmunt Bauman, G. K. Chesterton, Colin Crouch, Daniel Miller und Franco Moretti.